



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 1/2 Sgr. Inserionsgebühren für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Vierteljahr 1 1/2 Sgr.

Druckort: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postämter Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 66. Mittag-Ausgabe.

Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Sonnabend, den 8. Februar 1868.

Deutschland.

O. K. C. Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 7. Februar.

45. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Eröffnung 10 1/2 Uhr. Am Ministertisch: Febr. v. d. Heydt, v. Mähler, Graf Jbenklich mit mehreren Commissarien. Ein Schreiben des Minister-Präsidenten und des Finanz-Ministers an das Präsidium benachrichtigt dasselbe, daß mit den Rechnungen der Verwaltung aus dem Jahre 1864 zugleich der Bericht über die Bestände und Ausgaben des Staats-Schatzes verbunden mit den Bemerkungen der Oberrechnungs-Kammer vorgelegt worden ist. Weiter gehenden Wünschen, die im Hause geäußert worden sind, könne, da die Rendite des Staats-Schatzes, wie die General-Staatskasse, ihre Abschlässe erst im März jedes Jahres mache, gegenwärtig nur in Bezug auf die Bestände und Verwaltung des Staats-Schatzes im Jahre 1866 genügt werden; doch könne unbedenklich der in diesem Augenblick vorhandene Bestand des Schatzes schon jetzt mitgeteilt werden: er betrage 28,250,000 Thlr. Weitere Auskunft zu erteilen sei der Geheimen Rath Homeyer angewiesen. (Die Vorlagen werden dem Druck übergeben.)

Ein vom Abg. Benning eingebrachter Antrag, die Regierung möge die Gesetzgebung über die Verhältnisse der Bauernhöfe in der Provinz Hannover beschleunigen u. s. w., wird zur Schlussberatung gestellt. Das Haus schreitet nunmehr zur Schlussabstimmung über den Gesetzesentwurf, betreffend die Ueberweisung von 500,000 Thlr. jährlich an den provincialständischen Verband der Provinz Hannover und über das Amendement v. Dieß, das gestern nicht mehr zur Abstimmung gelangt war. Das Resultat der gestrigen Sitzung war nur die eventuelle Annahme des von Kardorff'schen Amendements mit der kleinen Majorität von 5 Stimmen.

Bevor zur namentlichen Abstimmung über das Amendement von Dieß geschritten wird (1) dem Gesetzentwurf die Zustimmung zu versagen, 2) 500,000 Thlr. unter den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben zu bewilligen, 3) die Vorlegung eines festen Planes über die den sämtlichen Provinzen zur Selbstverwaltung zu überweisenden Mittel spätestens im Etat für 1869 zu verlangen, macht Präsident v. Forckenbeck darauf aufmerksam, daß im Falle der Annahme des Dieß'schen Antrages die Vorlage und jedes andere Amendement, auch das gestern eventuell angenommene v. Kardorff'sche beseitigt seien, ferner darauf, daß, falls sich Stimmentheiligkeit herausstellen sollte, dies als Ablehnung zu betrachten und jede spätere Controverse über diese Eventualität im Voraus abgegrenzt sein würde.

Die namentliche Abstimmung über den Antrag von Dieß geht unter der gespanntesten Aufmerksamkeit des vollständig besetzten Hauses, das nur auf den Vänten der Rechten einige auffällige Lücken aufweist, vor sich. Das Resultat ist Ablehnung des Dieß'schen Antrages mit 206 gegen 175 Stimmen. Alles, was gestern für Kardorff stimmte, stimmt heute gegen Dieß und umgekehrt. Nur unter den gestrigen Gegnern v. Kardorff's auf der rechten Seite des Hauses zeigen sich heute einige als Gegner Dieß's, nämlich Alnoch, v. Betticher, v. Bonin (Centrin), v. Brauchitsch (Elbing), v. Buddendrod, v. Dönhoff, Gilles, Hermes, Lampugnani, v. Oden und wie behauptet, aber auch bestritten wurde, v. Waldow-Meisenstein. — Drei Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung, darunter v. Mülhewitz. Unter den abwesenden Mitgliedern befindet sich auch Prinz Carl zu Hohenlohe.

Nach diesem ablehnenden Votum kann zur definitiven Schlussabstimmung über den Gesetzentwurf der Commission mit den v. Kardorff'schen Abänderungen im Ganzen übergegangen werden. Die Abstimmung durch Aufstehen erscheint dem Bureau zweifelhaft: die Zählung ergibt die Annahme des Gesetzentwurfs mit 200 gegen 168 Stimmen. (Dagegen die Fortschrittspartei, das linke Centrum, ein großer Theil der Rechten und einige Ultraliberale, wie v. Vinde-Minden.)

Der angenommene Gesetzesentwurf lautet: Gesetz betreffend die Ueberweisung einer Summe von jährlich 500,000 Thlr. an den provincialständischen Verband der Provinz Hannover.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc., verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie was folgt: § 1. Zur Verwendung für folgende Zwecke: 1) Befreiung der Kosten des Provincial-Landtages und der einzelnen Landstaschen in der Provinz; 2) Unterhaltung und Ergänzung der Landes-Bibliotheken, Leistung von Zuschüssen für öffentliche Sammlungen, welche der Kunst und Wissenschaft dienen; 3) Unterhaltung, beziehungsweise Unterstützung der Irren-Anstalten, der milden Stiftungen, der Blinden-Anstalt, der Taubstummen-, Rettungs-, Jototen- und Landarmen-Anstalten, sowie des jüdischen Schul- und Synagogewesens der Provinz; 4) Befreiung der Kosten, beziehungsweise der Unterstützung des haufeemäßigen Ausbaues von Landstraßen und der Instandhaltung von Gemeindegängen; 5) Bildung eines Fonds für Zuschüsse zu Landesmeliorationen, sowie für ähnliche im Wege der Gesetzgebung festzustellende Zwecke wird dem provincialständischen Verbande der Provinz Hannover zu eigener Verwaltung die Summe von jährlich 500,000 Thlrn. aus dem Staatshaushalts-Einnahmen eigentümlich überwiesen und ist diese Summe daher fortan auf das Ordinarium des Etats zu setzen.

§ 2. So weit die Zinsen der überwiesenen Fonds nicht ausreichen, sind die Kosten der im § 1 Nr. 1 bis 4 bezeichneten Einrichtungen und Anlagen von dem provincialständischen Verbande der Provinz Hannover nach Maßgabe der Verordnung vom 22. August 1867, betreffend die provincialständische Verfassung im Gebiete des vormaligen Königreichs Hannover, aufzubringen.

§ 3. Der Finanzminister und der Minister des Innern sind mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt. Mit großer Majorität wird darauf die Resolution des Abg. Dr. Franke angenommen: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die königliche Staatsregierung aufzufordern, dem nächsten Landtage Gesetzesvorlagen für alle Provinzen der Monarchie zu machen: 1) über eine, die Selbstverwaltung fördernde Umgestaltung der Gemeinde-, Kreis- und Provincial-Verfassungen; 2) über Gewährung einer, den näher festzustellenden Leistungen jeder Provinz und der dadurch bewirkten Entlastung der Staatskasse, entsprechenden Jahres-Einnahme.

Vor fast leerem Hause (auf der Rechten sitzen etwa zehn Abgeordnete) berichtet darauf Abg. Lauenstein im Namen der Gemeinde-Commission über den Gesetzesentwurf, betreffend die Abänderung des in der Provinz Hannover zur Anwendung kommenden Gesetzes über Gemeindegänge und Landstraßen. Er empfiehlt Annahme des Gesetzes und diese findet auch seitens des gänzlich geleerten Hauses zur großen Erheiterung der Zurückgebliebenen einstimmig statt. Vicepräsident v. Köller hat nur Paragraphen zu verlesen und die Discussion für geschlossen zu erklären.

Ebenso glatt und wortlos wird der Gesetzesentwurf, betreffend die Zinsgarantie für das Anlage-Capital einer Bahn von Gera nach Giech nach Verhältnis des preussischen Antheils an der Bahn erledigt. Endlich berichtet Abg. Dr. Schulz (Memel) über die zu dem Eisenbahn-Anleihe-Gesetz eingegangenen 16 Petitionen, von denen 3 durch das Eisenbahngesetz im Sinne der Petenten erledigt sind; über 5 andere, die bei der Beratung des Gesetzes schon zur Discussion gekommen sind, beantragt die Commission Uebergang zur Tagesordnung. Das Haus tritt diesem Antrage bei.

Es liegt ferner eine von einer großen Zahl der Bewohner des Kreises Memel unterstützte Petition des Eisenbahncomite's in Memel vor: Das Haus wolle das Ministerium ersuchen, den Bau der Tilsit-Memeler Eisenbahn und einer festen Brück bei Tilsit in Angriff zu nehmen und die Bewilligung der dazu erforderlichen Geldmittel auszusprechen. Die Commission empfiehlt dem Hause, diese Petition der Regierung zur Berücksichtigung, Abg. v. Unruh, sie der Regierung zur Erwägung zu überreichen.

Eine Petition des Eisenbahn-Comite's in Allenkirch beantragt: „das Project der Main-Lahn-Eisenbahn durch einen Beschluß des Hauses zur Ausführung zu empfehlen, wenigstens die Strecke Limburg-Au, weil dadurch auf beiden Seiten Ansehlichkeit an Frequenz Bahnen gewonnen wird; jedenfalls aber zu veranlassen, daß die sofortige Ausführung der Strecke von Limburg bis Allenkirch vorläufig in Angriff genommen wird.“ Mehrere Petitionen aus Saarlautern und Dierdorf bitten um eine Ver-

bindung der Ostbahn bei der Station Gildenboden mit einer Station der Thorn-Insterburger Bahn. Ferner liegen Petitionen der städtischen Behörden und der Kaufmannschaft in Elbing vor, um den Bau einer Staats-Eisenbahn von Elbing nach einer Station der Thorn-Insterburger Bahn.

Eine Petition aus Danzig bittet um den Bau einer Zweigbahn von Marienburg nach Deutsch-Eulau. Zu der letzteren liegt ein Antrag des Abgeordneten Lesse vor, dieselbe der Regierung „zur Erwägung“ zu überweisen, während die Commission beantragt, über alle zuletzt genannten Petitionen zur Tagesordnung überzugehen.

Eine der Commission nachträglich zugegangene Petition mehrerer Eingekessenen des Regierungsbezirks Gumbinnen, welche beantragt: „dabin zu wirken, daß der Gesammtstaat für die durch den Nothstand betroffenen Kreise der Provinz Preußen Beihilfe und Mittel aussehe, um der Noth abzuhelfen“, hält die Commission durch das Gesetz über die Errichtung von Darlehns-Kassen für erledigt und beantragt ebenfalls Tagesordnung. Dagegen beantragt v. Hennig die Beratung der Petition auszuweisen bis zur Beratung über den Antrag des Abgeordneten Dr. Kösch, betreffend die Erweiterung der durch das Gesetz vom 23. December 1867 gegründeten Darlehns-Kassen.

Die Generaldiscussión über sämtliche Petitionen wird eröffnet. Abg. v. Benda: Ich finde es doch außerordentlich sonderbar, daß auf Seite 6 des Commissionsberichts von zwei verschiedenen Regierungs-Commissarien Aeußerungen wiedergegeben sind, die nicht bloß von einander abweichen, sondern die ganz und gar einander entgegengesetzt sind. Man weiß nicht, ob man sich dem Vertreter des Handelsministeriums oder dem des Finanzministeriums anschließen soll. Eine Ueberweisung zur Erwägung hat keine Bedeutung. Ich beantrage, auch über diese Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Twetten empfiehlt gleichfalls den Uebergang zur Tagesordnung über sämtliche Petitionen, zumal einige derselben geradezu mit einander concurrirten, das Haus über derartige weit aussehende Projecte aber unmöglich schon jetzt Beschluß fassen könne. Abg. Dr. Hammacher fügt dem hinzu, daß durch Begünstigung dieser Strömung nach Staats-Eisenbahnen hin um so mehr Privatunternehmungen abgeschreckt würden. Sobald man eine dieser Petitionen der Staatsregierung zur Berücksichtigung überweise, werde man überfluthet werden mit dergleichen Anträgen.

Der Handelsminister: Ich glaube, die Meinung der Herren Vorredner ist die richtige. Auch ich habe aus den Petitionen nichts Neues erfahren, und noch mehr, als wir schon in diesem Jahre für Eisenbahnen verwendet haben, zu verwenden, würde der Herr Finanzminister wohl als eine unbeschreibliche Forderung betrachten. Ich fordere gute Eisenbahnen, so viel ich kann, und ich werde daher daraus, daß das Haus über diese Petitionen zur Tagesordnung überzugehen beschließt, nicht folgern, daß sich das Haus für diese Eisenbahnen nicht interessiert (Zustimmung) oder daß ich mich für dieselben nicht interessieren solle, sondern ich werde annehmen, daß das aus der Rücksicht geschieht, die ich oben berührt. Daß z. B. die Memeler Bahn wünschenswerth ist, davon ist Niemand mehr überzeugt, als ich, aber es ist immer doch eine Bahn, bei der die Brücke allein 3 Millionen und die Bahn selber auch 6 bis 8 Millionen kosten wird. Alles auf einmal können wir nicht in's Werk setzen.

Abg. v. Sarden empfiehlt den Commissionsantrag und beweist die Nothwendigkeit der Bahn von Memel nach Tilsit durch eine Zusammenstellung der Verkehrsverhältnisse in der dortigen Gegend, aus welcher eine vollständige oder theilweise Hemmung des Verkehrs während 6 Monate im Jahre hervorgeht. Er befürwortet zum Schluss den Weiterbau der Bahn nach Riga.

Abg. v. Hennig wünscht sich die Gabe, das Gehör und Wohlwollen einer so abgelenkten Versammlung zu gewinnen, wie die gegenwärtige ist. Die Provinz Preußen, seit Decemien das Opfer einer falschen Zollvereins-Politik, die seinen Schiffen die Rückfahrt nahm, hat warten gelernt und wird noch länger warten, obwohl sie schon vor 10 Jahren gegen Gewährung einer Zinsgarantie die Thorn-Insterburger Bahn hätte haben können. Aber wenigstens gönne man den Petenten, daß sie sich an die Landesvertretung wenden.

Der Antrag der Commission wird genehmigt. Zu der Memeler Petition bemerkt Abg. v. Sarden-Larputsch, daß der Mangel an Eisenstrahlen bei dem gegenwärtigen Nothstande in dem Kreise der Petenten in bitterster Weise empfunden werde. Große Quantitäten von Lebensmitteln (100 Centner Brot) blieben liegen, weil sie nicht an die Adresse zu bringen seien. Die Stimmung in jenem Landestheile sei tief verbittert, man müsse sich vernachlässigt und der Gefahr elementaren Elends überliefert. Und doch würde man, handelte es sich um einen auswärtigen Feind, Truppen hinschicken und Millionen aufwenden, um das Wort wahr zu machen, daß kein Fußbreit deutscher Erde preisgegeben werden soll. (Beifall.)

Die Ueberweisung an die Regierung zur Berücksichtigung wird beschlossen. In Betreff der folgenden Petitionen, die Altpreußen betreffen, und der Altentkirchener (Westerwald) wird die Tagesordnung, in Betreff der Gumbinner Nothstands-Petition nach dem Antrage v. Hennig's beschlossen. Zum Schluss verliest Präsident v. Forckenbeck ein Schreiben des Ministerpräsidenten, in welchem derselbe anzeigt, daß er aus Gesundheitsrücksichten einen bezüglich seiner Dauer bisher unbestimmten Urlaub von Sr. Maj. dem Könige erbeten und erhalten habe und daß der Vorsitz im Staatsministerium inzwischen vom Finanzminister v. d. Heydt geführt werde.

Schluss 3 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Montag 10 Uhr. (L. C.: Vorberatung des Etatsgesetzes, Schlussberatung des Etats.)

Berlin, 7. Februar. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen verliehen, und zwar: den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: dem Ober-Grenz-Controleur Keuning zu Wils im Großherzogthum Luxemburg; den rothen Adlerorden vierter Klasse: dem Wegebaumeister a. D. Wittstein zu Aurich, dem Kreis-Gerichts-Secretär Warmann zu Frankfurt a. O., dem Magistrats-Beigeordneten Plate zu Wilsa im Kreise Frankfurt und dem Steuer-Einnehmer Hantenstrach zu St. Wendel; den königl. Kronen-Orden dritter Klasse: dem Geh. Justiz- und Appellations-Gerichts-Rath v. Schlebrügge zu Breslau und dem Schultheißen, Präsidenten Glameyer zu Otiendorf in Hannover; den königl. Kronen-Orden vierter Klasse: dem Dirigenten der Druckerei der Akademie der Wissenschaften, Castellan Vogt zu Berlin; das allgemeine Ehrenzeichen: dem Schullehrer Karge zu Heistich im Kreise Goldberg-Haynau, sowie die Rettungs-Medaille am Bande: dem Schreiner-Gesellen Hermann Schwermann zu Wulbern im Kreise Cösel.

Se. Majestät der König hat dem Regierungs-Referendarius und Rittergutsbesitzer Axel Carl Herrmann v. Colmar zu Potsdam die Kammerjunker-Würde verliehen; und den Landgerichts-Ältester Sterken in Bonn zum Landgerichts-Rath in Trier ernannt.

Berlin, 7. Febr. [Se. Maj. der König] arbeiteten gestern mit den Generalen v. Poddelski und v. Tresdow, empfangen militärische Meldungen, darunter die des Generals der Infanterie v. Brauchitsch, des General-Lieutenants v. Gordon, des General-Majors v. Schmidt u. m. a. und nahmen Nachmittags den Vortrag des Ministerpräsidenten entgegen.

[Se. Königl. Hoheit der Kronprinz] nahm gestern die Meldungen des Generals der Infanterie von Brauchitsch, des General-Lieutenants von Gordon und mehrerer anderer Offiziere entgegen und wohnte Abends dem Ball im königlichen Schlosse bei. (St. A.)

*** Berlin, 7. Febr. [Graf Bismarck] zeigte heute Vormittag dem Präsidenten v. Forckenbeck in eigenhändigem Briefe an, daß ihm der König einen unbestimmten Urlaub ertheilt. Die Nachricht machte einen höchst deprimirenden Eindruck auf die Rechte des Hauses. Dies ist um so begreiflicher, als sich der König am gestrigen

Hofball gegen die conservativen Abgeordneten in mißbilligender Weise über die Opposition der Herren äußerte. Sie bereiteten der Regierung in einem Moment Verlegenheiten, wo die Einigkeit im deutschen Vaterlande und dem Auslande gegenüber doppelt noth thut. Die Angriffe seien um so ungerechtfertigter, weil die hohen Verdienste des Grafen Bismarck ein solches Verfahren am wenigsten von conservativer Seite gerechtfertigt erscheinen lassen. Im Zusammenhange mit diesen authentischen Mittheilungen steht eine andere ebenso positive Nachricht, zufolge welcher Graf Bismarck zum Abg. Herrn Bieck nicht bloß die Vorlegung einer liberalen Kreis- und Provinzialordnung in Aussicht stellt, sondern ausdrücklich betont, daß ihn das Verfahren der Conservativen veranlasse, Sr. Majestät die Bildung eines liberalen Ministeriums anzurathen. Die heute circulirenden Ministerlisten bedürfen noch sehr der Bestätigung.

[Graf Bismarck.] Wie der „B. B. Z.“ mitgetheilt wird, hat Graf Bismarck nach dem Schlusse der gestrigen Sitzung vom Könige gleich den längeren Urlaub erbeten. Man erzählt sich, daß in Folge des Verhaltens der Conservativen in der Provinzial-Fonds-Angelegenheit an allerhöchster Stelle eine große Gereiztheit gegen dieselben herrsche.

3 [Graf Gulemburg] befindet sich in der Besserung; er ist schon ausgefahren und verfährt die Geschäfte seines Ressorts, namentlich in den Nothstands-Angelegenheiten. Bei dieser Gelegenheit wollen wir gleich erwähnen, daß ganz im Gegensatz zu den von einigen Zeitungen (nicht von den Zeitungen, sondern vom Provinzial-Comite in Königsberg. D. Red.) gebracht angeblichen Erlaß des Ministers derselbe die Provinzialbehörden aufmerksam gemacht hat, daß diejenigen Gaben, welche nicht direct für die zwei Hauptvereine oder andere Vereine vom Geber bestimmt sind, auch an den Oberpräsidenten geschickt werden können (?).

3 [Der erste vortragende Rath im Staatsministerium, und Geh. Ober-Reg.-Rath Costenoble,] welcher schon seit langer Zeit leidend ist, namentlich an den Nerven, und oft beurlaubt war, hat zum 1. April seine Entlassung nachgesucht.

Berlin, 7. Febr. [Der Urlaub des Gr. Bismarck.] — Der Hofball. — Die Opposition im Herrenhause.] Die gegenwärtige Kammeression hat mit dem heutigen Tage ihren Höhepunkt erreicht. In dem diat festesten Hause folgte man mit jener Spannung, welche eine Woche hindurch die Gemüther beherrschte, der Abstimmung über das Provinzialfondsgesetz nach dem Kardorff'schen Antrage, und als die Majorität sich dafür entschieden hatte, leerten sich die Bänke, massenhaft strömten die Herren hinaus und das Interesse concentrirte sich in den Vorgängen außerhalb des Saales. Da fand man heute die Aufregung der letzten Tage vielleicht noch in gesteigertem Maße, wie bisher, zwei Vorgänge beherrschten die Gemüther, der Urlaub des Grafen Bismarck und der geistige Hofball. Gr. Bismarck begab sich, wie man hörte, direct aus der Kammer gestern zum Könige, berichtete über den Verlauf der aufgeregten Sitzung und beantragte sofort den Urlaub, der ihm auch ertheilt wurde. Er benachrichtigte davon bereits diejenigen Mitglieder beider Häuser des Landtages, welche er zum Diner zu sich geladen hatte. Abends fand der Hofball statt, zu welchem über 200 Abgeordnete — alle, welche ihre Karten im Hofmarschall-Amte abgegeben hatten — eingeladen waren. Alle Fractionen des Hauses — die Fortschrittspartei durch ein Mitglied Abg. Schmidt — waren vertreten. Der Ministerpräsident erschien gleichfalls augenscheinlich ausgezeichnet von der gesamten königl. Familie. Der König erschien sehr verstimmt und hatte mit vielen Mitgliedern der Rechten und des ultraliberalen Centrums wie der Frei-conservativen Unterredungen, in denen er seine Mißbilligung gegen die Opposition der Conservativen aussprach. Der Inhalt dieser Gespräche namentlich mit dem Frhrn. v. Bodelschwingh, den Herren v. Dieß, Georg v. Vinde, Gr. Bethusy-Huc u. A. wurde überaus lebhaft besprochen; man sah als Folge davon die vergrößerte Majorität an, viele Mitglieder der Rechten, namentlich die Hofchargen, wie Gr. Keller, Gr. Pfeil, eine Anzahl von Landräthen waren zum Theil nicht erschienen oder enthielten sich der Abstimmung. Die Herrenhaus-Tribüne war heute auffallend gefüllt und unter den anwesenden Pairs schien doch auch gewaltige Oppositionslust gegen die Vorlage vorhanden, die dadurch vielleicht nicht gemindert schien, daß man sich erzählte, es sei in entscheidenden Kreisen ein Wort von Reorganisation des Herrenhauses für den Fall der Ablehnung der Vorlage gefallen. Jedenfalls will das Herrenhaus diese und das Entschädigungsgesetz für die Depositionen schon zu Anfang der nächsten Woche erledigen und einen Versuch zur Aenderung machen, der jedoch nach dem, was vorgefallen, kaum ein Resultat haben wird, wie sehr auch die Herren v. Kleist-Regow, Senfft-Wilfah und Waldow-Steinhöfel dagegen eifern. Uebrigens wurde heute, und das ist zur vollständigen Uebersicht über die Entwicklung der ganzen Provinzialfonds-Frage sehr wichtig — festgelegt, daß die Anregung zur Opposition gegen das Gesetz nicht von der äußersten Rechten und nicht von dem Abg. v. Bodelschwingh, sondern durch das von dem Abg. Febrn. Georg v. Vinde gesammelte Material ausgegangen ist, dessen Befprechung bereits begonnen hatte, als Herr v. Dieß seinen Antrag formulirte, wahrscheinlich in der Absicht, die Verwerfung des Ganzen zu hintertreiben.

Graudenz, 7. Febr. [Die Passage über die Weichsel] ist durch Eisgang gehemmt.

Darmstadt, 7. Febr. [Eisenbahn.] Es wird officiell gemeldet, daß dem Handlungsbaue Erlanger und Söhne und der von ihm gebildeten Actiengesellschaft die landesherrliche Concession zum Bau der Eisenbahn von Gießen nach Fulda und Selnhäusen, vorbehaltlich der Genehmigung der Stände, ertheilt worden ist.

München, 7. Febr. [Nach dem heute früh ausgegebenen Bulletin] hat sich das Befinden der Königin-Mutter nicht verschlimmert. In der letzten Nacht hat dieselbe 5 Stunden ruhig geschlafen. — Die „Correspondenz Hoffmann“ erfährt, daß der König Ludwig I. in Nizza von einem leichten Unwohlsein befallen ist.

Stuttgart, 7. Febr. [Kammer der Ständeherrn.] Beratung des Wehrgesetzes. Die Aufhebung der Stellvertretung wurde genehmigt, ferner wurde im Gegenjatz zu dem Beschluß der Abgeordneten-Kammer, die Befreiung standesherrlicher Familien von der Leistung der Kriegsdienstpflicht angenommen.

Spanien. Madrid, 25. Jan. [Amnestie. — Erfundi auf Cuba.] Vorgestern, als am Ramenstage des Kronprinzen Alfonso, Prinzen von

Sturien, sind zwei Amnestie-Decrete erschienen. Durch das erste werden alle Civilpersonen, welche wegen Betheiligung am letzten Aufstande verurtheilt worden, begnadigt; durch das zweite werden alle Proceffe niedergeschlagen, welche vor dem 7. März 1867, also vor der Einführung des jetzigen Proceßgesetzes, angestrengt wurden.

Amerika.

Newyork, 25. Jan. [Zur Naturalisation.] Das Comite für auswärtige Angelegenheiten ist nunmehr zu einem Beschlusse gelangt, und wird, wie verlautet, binnen Kurzem eine Bill bringen, welche bestimmt, daß naturalisirte Bürger im Auslande denselben Schutz wie eingeborene Bürger genießen sollen.

[Zur Reconstructionsacte.] Der Versuch, die Reconstructionsacte auf dem Wege richterlicher Entscheidung durch den höchsten Gerichtshof umzustürzen, ist nun auch gemacht worden, und zwar ist es eine Proceßangelegenheit, die das Material zu diesem letzten Versuch hergegeben hat.

[Baron Gerolt], Gesandter des norddeutschen Bundes, wurde als solcher gestern von dem Präsidenten offiziell empfangen. [Proceß Surrat.] Der Criminalhof zu Washington hat den 24. Februar als Termin für den Proceß Surrat bestimmt.

Provinzial-Beitung.

Breslau, 8. Febr. [Die Installation] des Herrn Erzpriesters und Pfarrers von Pleß, Ernst Kosmelt als Ehrenprediger, erfolgte Freitag, den 7. d. M. in der hiesigen Domkirche.

Breslau, 8. Februar. Angewandte: Se. Durchlaucht Fürst v. Sulzowski aus Schloß Keien.

[Selbstmord.] Am 6. d. Mts. wurde auf dem Kirchhofe zu Dürrgö eine Frauensperson erhängt vorgefunden. Der Körper war mit einer mehrmal um den Hals gewundenen Wäsche an einen Baum aufgehängt.

Breslau, 7. Februar. [Schwurgericht.] Die Staatsanwaltschaft vertrat Gerichts-Meßner Klette, die Verteidigung führte Rechtsanwalt Petersen.

Die erste Angeklagte, verw. Anna Kruber, geb. Hüter, aus Sadewitz, soll die Freifrau Nr. 28 daselbst am 4. December v. J. in Brand gesteckt haben.

Nähe desselben mit einem Richte gewesen war und bald darauf Feuerlärm gemacht hatte.

Ihre Angabe, in der sie dies zugestand, aber behauptete, daß der Brand höchstens durch ihre Unvorsichtigkeit herbeigeführt worden sei, konnte indessen nicht überzeugend widerlegt werden und die Geschworenen bejahten daher unter Verneinung der vorläufigen Brandstiftung nur die bezüglich der Fahrlässigkeit gestellte Zufahrtsfrage.

Ein anderes Resultat hatte die zweite Verhandlung. Der Tagearbeiter Josef Strowonnel aus Dobsch-Lagenow, ein lächerlicher und boshafter Mensch, war wegen dieser schlechten Eigenschaften aus dem Hause seines Stiefvaters gejagt worden.

Er rühte sich dadurch, daß er im Novbr. v. J. demselben den rothen Hahn auf das Dach setzte, indem er seine Wohn- und Wirtschaftsgedäude mit Erfolg in Brand setzte.

Er verjuchte es nicht, zu leugnen, weil seine Thäterschaft durch Zeugenaussagen ausreichend dargebracht wurde, und erhielt die gesetzlich niedrigste Strafe von 10 Jahren Zuchthaus.

—ch= Dypeln, 7. Febr. [Zur Rinderpest.] Zu Lobenstein in Osterr.-Schlesien, an der Leobschüzer Kreisgrenze gelegen, ist die Rinderpest erloschen und die Ortschaft somit für seuchenfrei erklärt worden.

—ch= Dypeln, 7. Februar. [Von der Ober.] Obwohl am gestrigen Tage, insbesondere in der Zeit zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags, ziemlich bedeutende Partien Treibeises den Oberstrom bei Dypeln passirt sind, so läßt sich doch annehmen, daß dieselben nur aus den kleinen obersten Nebenschläffen der Ober herrühren, wogegen bis jetzt keine Nachrichten über den Abgang des Eises von Ratibor hierher gelangt sind.

Telegraphische Bitterungsberichte vom 7. Februar.

Table with 5 columns: Ort, Baromet. Barier Linien, Therm. Reaum., Wind, Richtung und Stärke, Allgemeine Himmels-Ansicht. Rows include Memel, Königsberg, Stettin, Ratibor, Münster, Trier, Hensburg, Paris, Haparanda, Helsingfors, Petersburg, Moskau, Stockholm, Stubeznäs.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Der Barometerstand bei 0 Grad in Barier Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur, Barometer, Lufttemperatur, Windrichtung und Stärke, Wetter. Rows include Breslau, 7. Febr. 10 U. Ab., 8. Februar 6 U. Morg., Breslau, 8. Febr. [Wasserstand].

Telegraphische Depeschen aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Florenz, 7. Febr. Deputirtenkammer. Die Regierung legt die von Rattazzi geforderten Documente aus dem Kriegs- und Marine-Ministerium bezüglich der letzten Ereignisse im Kirchenstaate vor.

Der Bischof von Sarana geht nach Rom, um dem Papste officiell die Verlobung des Kronprinzen zu notificiren.

Paris, 8. Febr. Morgens. Das Moniteur-Bulletin hebt hervor, gelegentlich der Besprechungen des Vorschlages Reichbauers im Wiener Reichsrathe, Beust habe in seiner Antwort erste Erwägungen für die Aufrechthaltung des österreichischen Geschäftsträgers in Dresden nachgewiesen.

Madrid, 6. Februar. Den Cortes ist eine Vorlage über einen Budgetzufuß gemacht, in welchem 195,000 spanische Thaler für Festungsmaterial begehrt werden.

Das abermals in Umlauf gesetzte Gerücht über einen bevorstehenden Austritt des Finanzministers Marquis de Barzanallana ist unbegründet.

Athen, 6. Febr. Das Cabinet ist in voller Auflösung begriffen. Ueber die Ernennung neuer Minister verlautet noch nichts.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 7. Februar, Nachm. 3 Uhr. Unbelebt. Conjols von Mittags 1 Uhr waren 93 1/2 gemeldet. Schluß-Course: 3proc. Rente 68, 70-68, 57, 68, 65, Italien. 5proc. Rente 43, 82, Dester. Staats-Eisenbahn-Actien 522, 50, Credit-Mobil.-Actien 190, Lomb. Eisenb.-Actien 358, 75, Desterreich. Anleihe von 1865 pr. cpt. 344, 6proc. Ver. St.-Anf. pr. 1882 (ungef.) 81 1/2.

Newyork, 7. Febr., Abends. (Per atlantisches Kabel.) Wechsel auf London in Gold 109 1/2, Goldagio 42, Bonds de 1882 111 1/2, do. 1885 110, do. 1904 104 1/2, Illinois 136 1/2, Eriebahn 74, Baumwolle 20, Petroleum raffinirt, Lype weiß 24 1/2, Wehl 10 60.

Savanna, 7. Febr. Zucker unverändert. Telegraphische Course aus dem Norddeutschen Telegraphen-Bureau. London, 7. Februar, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Conjols 93 1/2-1/2, 1proc. Spanien 35 1/2-36 1/2, Italien. 5proc. Rente 43 1/2-1/2, Lombarden 14 1/2-1/2, Mexicaner 16 1/2-1/2, 5proc. Russen 86 1/2-87 1/2, Neue Russen - Silber 60 1/2-1/2, Türkische Anleihe von 1865 32 1/2-1/2, 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pro 1882 71 1/2-1/2.

Frankfurt a. M., 7. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 99 1/2, Dester. National-Anleihe 54 1/2, 6 1/2 Proc. Staaten-Anleihe pr. 1882 75 1/2, Hessische Ludwigsbahn 131 1/2, Bayerische Prämien-Anleihe 99 1/2, 1854er Loose 61 1/2, 1860er Loose 70 1/2, 1864er Loose 81 1/2.

Schäftslos. Haltung des Marktes: Bessere Stimmung. Valuten unverändert. Wetter: Schöne klare Luft.

Bremen, 7. Febr., Nachm. Petroleum. Standard white, loco 5 1/2-1/2. Reis bei festen Preisen unverändert. Roggen nominell und stiller.

London, 7. Febr., Nachmitt. Getreidemarkt. Das Geschäft in Weizen war langsam und Preise in einigen Fällen zu Gunsten der Käufer. Mehl ebenfalls schleppend zu unveränderten Preisen.

Liverpool, 7. Febr., Mittags. Baumwollenmarkt. (Wochenbericht.) Umsatz der Woche 105,250 B., davon für Speculation 9250 B., davon für Export 18,000 B., Import der Woche 40,875 B., Vorrath 340,000 B.

Berliner Börse vom 7. Februar 1868.

Table with multiple columns: Fonds und Geld-Course, Eisenbahn-Stamm-Actien, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Prioritäts-Actien, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond prices.

Table with multiple columns: Eisenbahn-Prioritäts-Actien, Bank- und Industrie-Papiere. Includes prices for various railway and industrial securities.

Breslau, 8. Februar. Bei vorherrschend fester Stimmung wurden am heutigen Markte neuerdings höhere Forderungen bewilligt.

Weizen bezieht matte Stimmung, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 108-120 Sgr., gelber 106-118 Sgr., feinste Sorte 2-3 Sgr. über Notiz bezahl. - Roggen in fester Haltung, pr. 84 Pfd. 90-96 Sgr., feinste Sorte 97 Sgr. bezahl. - Gerste rubiger, pr. 74 Pfd. gelbe 60 bis 61 Sgr., helle 62-64 Sgr., weiße 65-67 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahl. - Hafer, wenig beachtet, pr. 50 Pfd. 40-43 Sgr., feinste Sorte über Notiz bez. - Erbsen wenig angeboten. - Widen gefragt, pr. 90 Pfd. 63-68 Sgr. - Delsaaten in matter Stimmung. - Lupinen beachtet, pr. 90 Pfd. gelbe 42-46 Sgr., blaue 40-44 Sgr. - Bohnen gute Kauflust, pr. 90 Pfd. 90-96 Sgr. - Schlaglein mehr beachtet. - Rapskuchen beachtet, 64-67 Sgr. pr. Ctr. - Mais (Kultur) 78-82 Sgr. pr. Ctr.

[Breslauer Börse vom 8. Febr.] Schluß-Course (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 85 1/2-1/2, Dester. Banknoten 86 1/2-1/2 bez. Schell. Rentenbriefe 90 1/2 bez. Schell. Rentenbriefe 83 1/2 bez. Dester. National-Anleihe - Freiburger 119 Br. Neisse-Brieger - Oberschlesische Lit. A. und C. 185 1/2 bez. Wilhelmsbahn 80 1/2 bez. Dypeln-Larnowitzer 73 1/2 bez. Dester. Creditant-Actien 80 1/2 bez. Schell. Bank-Verein 112 bez. 1860er Loose 71 1/2 bez. Amerikaner 76 1/2 bez. Warschau-Wiener 58 1/2 bez. u. Br. Minerva 34 1/2 bez. u. Od. Bayerische Anleihe 99 1/2 bez. Italiener 44 bez.

Breslau, 8. Februar. Preise der Cerealien. Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroßden. Weizen, weißer 119-121 116 108-111 Gerste 66-68 64 59-62 do. gelber, 118-120 115 107-110 Hafer 43 42 41 Roggen 95-96 94 91-93 Erbsen 80-84 78 74-76

General-Bersammlung der Commandit-Gesellschaft auf Actien: Breslauer Schlachtvieh-Markt (Fante u. Co.) Die Herren Actionäre der vorstehend bezeichneten Gesellschaft laden wir zur constituirenden General-Bersammlung auf Mittwoch, den 19. Februar, Nachmittags 3 Uhr in dem Hotel Silesie hiermit ganz ergebenst ein. [1494]

Das Gründungs-Comite. Priesemuth. B. Fante. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.